

An den Vorsitzenden des Ausschusses für  
Planung, Umwelt und Verkehr  
Herrn Herbert Verbrüggen  
Rathaus  
50354 Hürth

Raum 215 im Rathaus  
Friedrich-Ebert-Str. 40  
50354 Hürth

Tel.: 02233/53-507  
Fax: 02233/53-542  
linksfraktion-huerth@web.de

Hürth, 12. April 2016

## **Antrag zur PUV-Sitzung am 12. April 2016: Stellungnahme zum Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Verbrüggen,

wir bitten Sie, folgenden Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Hürth zur Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt und Verkehr am 12. April 2016 zu berücksichtigen.

### **Beschlussentwurf**

Die Verwaltung wird aufgefordert, beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für eine Stellungnahme zum Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 abzugeben, die die Forderung beinhaltet, dass der Ausbau sowohl der Eifelstrecke wie auch der linken Rheinstrecke im Abschnitt zwischen Köln und Bonn in die endgültige Fassung aufgenommen wird.

### **Begründung**

Der aktuelle Entwurf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) beinhaltet die beiden genannten Projekte nicht. Der Ausbau der Eifelstrecke wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass es nicht wirtschaftlich wäre, die Strecke auszubauen, weil ein Ausbau die Rheinstrecke nicht entlasten würde und ein Ausbau der Tunnel für Güterzugverkehr zu teuer wäre.<sup>1</sup> Die Begründung bezieht sich nicht auf eine Elektrifizierung und einen Ausbau zur S-Bahn des Abschnitts zwischen Köln und Euskirchen, der die Verkehrsanbindung der Eifel an Köln deutlich verbessern würde.

Auch der Ausbau der Rheinstrecke wird abgelehnt. Die Begründung hierzu mutet absurd an. Es wird behauptet, dass die Kapazitäten auch in Zukunft für den überregionalen Verkehr ausreichen würden.<sup>2</sup> Bereits heute sind die Kapazitäten auf der Strecke zwischen Bonn und Köln äußerst begrenzt, da Personenfern- und -nahverkehr sowie Güterverkehr auf lediglich zwei durchgängigen Gleisen abgewickelt werden. Bei Verspätungen im Fernverkehr müssen Nahverkehrszüge sehr häufig an den wenigen möglichen Ausweichstellen überholt werden, was die Fahrtzeit und die empfundene Zuverlässigkeit von Verbindungen verschlechtert. Ein dringend notwendiger Ausbau des Zugangebotes kann durch die begrenzten Kapazitäten nicht erfolgen.

Beide Strecken führen über den Bahnhof Hürth-Kalscheuren. Eine Anbindung in einem guten Takt an Köln, aber auch an Euskirchen und Bonn, sollte der Stadt Hürth ein Anliegen sein. Zudem war im Zuge des S-Bahn-Ausbaus der Eifelstrecke ein neuer Haltepunkt in Fischenich

1 [http://www.bvwp-projekte.de/kb\\_schiene.html](http://www.bvwp-projekte.de/kb_schiene.html) (Projektnr. 1-010)

2 [http://www.bvwp-projekte.de/kb\\_schiene.html](http://www.bvwp-projekte.de/kb_schiene.html) (Projektnr. 1-100)

angedacht. Wird der Bundesverkehrswegeplan entsprechend dem aktuellen Entwurf beschlossen, so dürfte bis mindestens 2030 eine Verbesserung des ÖPNV im linksrheinischen Süden Kölns sehr unwahrscheinlich werden.

Positiv zu vermerken ist im aktuellen BVWP-Entwurf in Bezug auf Hürth lediglich, dass im Rahmen des Ausbaus des Knoten Köln ein kreuzungsfreier Ausbau der im Bahnhof Hürth-Kalscheuren zusammenlaufenden Strecken geplant ist. Daraus könnte eine leichte Reduzierung von Verspätungen auf der Eifelstrecke resultieren.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Thomas  
Fraktionsvorsitzende

Florian Weber  
Stellv. Fraktionsvorsitzender